



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

264 (29.5.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323328)

Bezugspreis: 20 Pfg. monatlich,
 Heftpreis 30 Pfg., durch die
 Post einzeln Postaufschlag 11.5.72
 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg.
 Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
 „General-Anzeiger Mannheim“
 Fernsprechnummer:
 Oberleitung u. Buchhaltung 1449
 Buchdruck-Abteilung 341
 Schriftleitung 377
 Verlagsleitung u. Verlags-
 buchhandlung 216 u. 7669

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigverteilung in Berlin
 Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 264.

Mannheim, Samstag, 29. Mai 1915.

(Abendblatt).

Abweisung feindlicher Angriffe an allen Fronten. Italiens Eingreifen und die Balkanstaaten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Mai.
 (22. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei Arras zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Kräften zu einem Gegenangriff längs der Straße Bethune-Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgeschlagen.

In der Nacht nahmen wir die schwache Besatzung des Ortes von Ablain, deren Verbleiben in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter befindliche nächste Linie zurück.

Südlich Souchez wurde gestern Abend ein französischer Angriffsvorstoß durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südlich Souchez liegende, von den Franzosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß Le Carreau ist dauernd von uns gehalten.

Südlich Neuville wiesen wir feindliche, mit Minen- und Handgranatfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Briekerwald nordwestlich Pont à Mousson scheinen die Franzosen bis am 27. Mai Abends wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelt nächtliche feindliche Teilvorstöße wurden blutig zurückgewiesen.

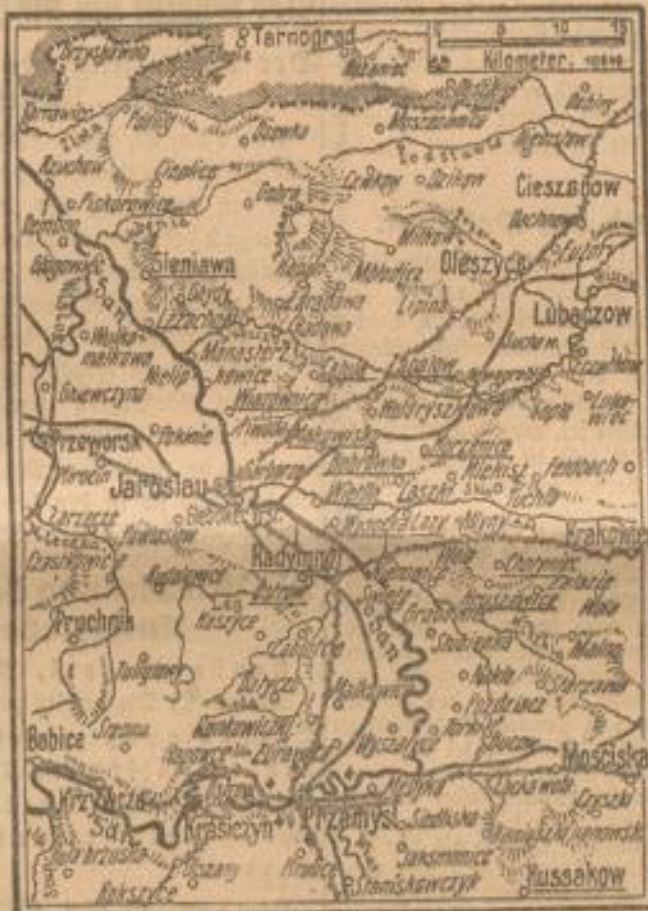
Unsere Flieger belegten die besetzten Orte Gravelines und Düflich sowie den Stappenort St. Omer mit Bomben und zielten auf einem feindlichen Flugplatz nordöstlich Hones mehrere Treffer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der oberen Dnubissa griffen die Russen südlich Kuriomans und südöstlich Kielmy ohne Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dnubissa wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß geworfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemyśl näher herangekämpft. Auf der Front zwischen Wisznia und Lubaczowka



Die Kämpfe bei Przemyśl.

Abwärts (östlich Radymno und Jaroslau) machten die Russen wiederholt vereinzelt Teilangriffe. Sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Das russische 179. Infanterie-Regiment ist aufgerieben.

Westlich und südlich Siemawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert.

Oberste Verresleitung.

Die Balkanstaaten am Scheidewege.

Italiens Eingreifen in den Krieg hat bisher zwar unmittelbare Folgen auf die Politik der Balkanstaaten nicht gezeigt, wohl aber die leitenden Staatsmänner in Bulgarien und Serbien vor eine neue Situation gestellt und einen geleiteten Wettstreit der kriegsführenden Großmächte hervorgebracht. Zuerst ist der Dreibund unter der Regide Russlands mit präzise formulierten Vorschlägen und Angeboten an Rumänien und Bulgarien bezogen und hat sich beidermal eine (die wieviel?) Abgabe scholt. Notwendig werden aber die Verluste unermittelt und mit dem größtem Eifer festgestellt, je kritischer die militärische Lage gerade auf den Balkan Kriegsschauplatzen zu werden droht. Selbstverständlich muß aber auch die Diplomatie der Zentralmächte in diesem kritischen Zeitpunkt eine gesteigerte Tätigkeit, um die Regierungen der Balkanstaaten in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Der springende Punkt bei diesen Verhandlungen ist die ungünstige Lage der russischen Armeen in Galizien und die fortgeschrittene Verschlechterung der Aussichten für die Dardanellenaktion. Durch beide Momente werden alle Angebote der Triplicente entwertet, während umgekehrt die Verprechungen der Zentralmächte an Realisierbarkeit gewinnen müssen. Als ausgemachte Sache darf sowohl nach der bisherigen Politik wie nach den ausdrücklichen Erklärungen der leitenden Staatsmänner das wohlwollende eigene Interesse als leitender Grundfaktor gelten. Wegen Stimmungsimponderabilien in der österreichischen öffentlichen Meinung eine Rolle spielen, die Regierungen halten das Steuer fest in der Hand und werden es nur in der Richtung des größeren eigenen Vorteils lenken. Um der schönen Augen des Auslandes willen werden weder Rumänien noch Griechenland noch Bulgarien in Aktion treten. Gerade dies erweckt aber zurechtliche Hoffnungen auf einen glücklichen Ausgang für die Zentralmächte, denn Rumänien wie Bulgarien haben sie für den Fall eines Eintretens in den Krieg an ihrer Seite sehr wesentliche Vorteile, eine erhebliche Vergrößerung ihrer Machtstellung und zwar, was mit die Hauptsache, fast ohne Risiko zu bieten.

Den hilfreich so wohlbegründeten Anspruch Rumäniens auf Vessara-bien, wo die Russen eine deutliche Entnationalisierung gegenüber den Rumänen betrieben, billigen Deutschland und Österreich-Ungarn durch aus und sie sind ferner auch bereit, den nationalen Strömungen in Rumänien, soweit sie berechnete Ansprüche auf Verringerung der nationalen Stellung der Rumänen in Ungarn erheben, nach Möglichkeit entgegenzukommen, um so diese komplizierte

Frage einer beiderseits befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß England und Frankreich es abgesehen haben, Rumänien den festen Besitz Siebenbürgens zu sichern, weil die Regelung aller Balkanprobleme ausschließlich Rußland zustehe, wodurch also die neutralen Balkanmächte der Gnade und Ungnade Rußlands ausgeliefert würden.

Nach einfacher liegt das Rechenexempel für die Haltung Bulgariens. Worauf es Regierung und Volk in Bulgarien ankommt, das ist in erster Linie Bulgarien in Mazedonien, in zweiter die Dobrubsche. Bulgarien verlangt vor allem Garantien dafür, daß Serbien die im Vertrag von 1912 an Bulgarien abgetretene Zone in Mazedonien und Griechenland die Bezirke von Serres, Drama und Cavalla wieder an Bulgarien herausgibt. Dieses Verlangen zu erfüllen ist aber der Dreibund seinen Verpflichtungen Serbien gegenüber schlechterdings nicht imstande. Es ist also klar, daß sich Bulgariens Wünsche nur durch einen Sieg der Zentralmächte verwirklichen lassen und daß, falls Bulgarien sich in unmittelbarer oder mittelbarer Folge des italienischen Eingreifens zum Herausretren aus der Neutralität veranlaßt sieht, der Weg hierfür durch seine wichtigsten Interessen vorgezeichnet ist.

Die Balkanstaaten bleiben vorläufig neutral.

„Der Land“ vom 26. Mai empfängt einen Eigenbericht aus Athen, wonach dortige der Regierung nahestehende Blätter angeben, daß Italiens Eingriff bis auf weiteres keinen Einfluß auf Griechenlands neutrale Haltung ausüben wird, besonders solange die Dardanellen gehalten werden. Vorläufig sei es sehr unwahrscheinlich, daß Kleinasien aufgeteilt werde. Autoritative Stellen aus Bulgarien erklären, daß Italiens Kriegserklärung keinen Einfluß auf Rumänien ausüben werde, welches vielmehr ausschließlich an eigene nationale Gesichtspunkte denkt. Auch in Sofia erklären leitende Staatsmänner, daß Italiens Kriegserklärung keinen Einfluß auf die Politik haben werde. Ministerpräsident Radostawow habe einem Interviewer erklärt, Bulgariens Politik sei unverändert. Bulgarien achte die Interessen aller Länder und verlange selbst für seine Interessen Achtung.

Die Enttäuschung Serbiens über Italiens Eingreifen.

Der Belgrader „Politika“ ernimmt das „Verner Tagblatt“ vom 26. Mai, daß nach serbischer Auffassung das Eingreifen Italiens sich nicht als Unterstützung zur Erreichung des gemeinsamen Zieles, zur Umgestaltung Europas im Sinne des Rechts und der Gerechtigkeit darstellt, sondern lediglich als ein geschäftliches Unternehmen. Das Traurige dabei ist, daß wir das Verhandlungsobjekt sind. England und Frankreich, die im Namen der Triplicente die Verhandlungen mit Italien führten, gewähren Konzessionen auf Rechnung Serbiens und des Südslawentums.

Serbien verlangt und braucht von Italien keine Hilfe. Am allerwenigsten ist es aber geneigt, hierfür irgendein slawisches Gebiet abzutreten. Wenn die Triplicente auf die italienische Hilfe angewiesen ist, so möge sie den hierfür notwendigen

Preis aus eigener Tasche zahlen; sie hat genug Gebiete, über die sie verfügen kann, ohne hierdurch die Rechte Dritter zu verletzen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß diese Erpresserpolitik Italiens auch der Tripleentente nicht sympathisch ist, und daß sich diese nur schweren Herzens zu solchen erprehten Kompensationen entschließen wird, gerade so, wie wir davon überzeugt sind, daß sich diese Erpressung früher oder später an Italien selbst bitter rächen könnte. Aber jedenfalls gerecht und billig ist, daß Kompensationen derjenige gibt, der an ihre Notwendigkeit glaubt. Wir brauchen Italien nicht und wollen für dessen Hilfe keine Opfer bringen. Ägypten und die balkanische Küste sind slavisch und müssen slavisch bleiben. Jeder Versuch, diese Tatsache mit Gewalt umzuändern, könnte zu neuen Verwicklungen und Konflikten führen, deren Tragweite nicht abzusehen ist. Das mögen die Tripleentente und Italien bedenken.

Bulgarien u. das Slawentum.

In einem Interview, das der bulgarische Diplomat S. Radew in Bukarest dem Berichterstatter der „Niewskaja Wjes“, Kätner, gewährte, erklärte Radew, der „Kambano“ vom 18. Mai zufolge, daß Bulgarien neutral bleibe, bis seine Lebensinteressen berührt würden. Auf die Frage, ob die Interessen Bulgariens und des Slawentums nicht zusammenfielen, gab Radew zu, daß die Bulgaren Slawen seien und aufgrund ihre Befreiung danken, daß das aber kein ausreichender Grund sei. Wenn es sich um Rußland allein handelte, wäre es eine andere Frage. Aber Serbien? Das der slavischen Idee eine so tödliche Wunde geschlagen hat? — Die Idee, fuhr Radew fort, der Unabgängigkeit und Freiheit der slavischen Nationen wird von Serbien, das den Vertrag von 1912 gebrochen hat, zerstört, weil es mit den nichtslawischen Mächten Rumänien und Griechenland zusammenging. Die slavische Zukunft ist etwas sehr Schönes, aber die Zukunft unseres Vaterlandes ist uns das Allerwichtigste. Entweder heißt Slawentum Herrschaft eines Teiles der Slawen über den anderen, dann ist es eine Gefahr, oder es heißt Unabhängigkeit aller Slawen, dann muß Serbien herausgegeben, was ihm nach dem Vertrag von 1912 nicht zukommt. Solange dies Dilemma nicht entschieden ist, ist es nutzlos, von Bulgarien deshalb Teilnahme am Krieg zu verlangen. Das bulgarische Volk ist aufrichtig Rußland dankbar, aber auf die Einladungen Serbiens antwortet es nur energisch Nein!

Aussprüche italienischer Politiker.

- Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ vom 25. Mai werden aus Budapest folgende Aussprüche führender italienischer Staatsmänner über Dreiländ und Dreiverband in Erinnerung gebracht:
- Crisspi 1872: Wenn Oesterreich-Ungarn noch nicht bestehen würde, so müßte es geschaffen werden.
- Garibaldi 1875: Man muß aufpassen; jetzt und in Zukunft kann uns lediglich von seinen Franzosen Gefahr drohen.
- Crisspi 1890: Seit einiger Zeit ist im Lande eine sehr gefährliche Bewegung entstanden, welche zum Ziel hat, italienische Gebiete, die niemals mit Italien vereinigt waren, als italienischen Besitz zu fordern. Scheinbar auf Vaterlandsliebe begründet, ist der Prejudizismus in Wirklichkeit der gefährlichste Feind in Italien.
- Rubini 1901: Italien muß einen Teil des Dreiländes bilden. Seine geographische Lage bewirkt, daß es schmach ist. Wenn wir uns England anschließen, dann werden wir

zu Bande geschlagen, und verbinden wir uns gegen England, dann wird dieses unsere Flotte und unsere Häfen vernichten.

Rubini 1906: Italien und Oesterreich können allein durch Selbstsucht von Menschen geschieden werden, welche aus einem Kriege mit diesem Lande Vorteil ziehen wollen.

Giulini 1904: Prejudizisten sind Feinde des Vaterlandes.

Die Versprechungen des Dreiverbandes.

Rotterdam, 29. Mai. (Von u. Berichterstatter.) Unter den Belohnungen, die der Dreiverband Italien für seinen Treubruch versprochen hat, befindet sich bekanntlich auch eine Grenzregelung zu Gunsten Italiens zwischen Ägypten und Tunis. Nach Meldungen aus Paris scheint man aber Italien nahezu das ganze Tunis versprochen zu haben. Tatsächlich betragen sich die Italiener z. Bt. in Tunis derart, als ob sie dort schon die Herren seien. Die Bestellung der in Tunis lebenden militärischen Italiener wird in einer Weise vorgenommen, als ob man von dem eigenen Lande wäre, und die französischen Behörden haben sich dabei vollständig in den Dienst Italiens gestellt.

Rotterdam, 29. Mai. (Von u. Berichterstatter.) Wie aus Paris gemeldet wird, erschien die aus 83 Mitgliedern bestehende parlamentarische Kommission für auswärtige Angelegenheiten vollständig im Ministerium des Reichers bei Delcassé, um ihm im Namen des Parlaments für seine Gefälligkeit zu beglückwünschen, die er bei den geheimen Unterhandlungen mit Italien an den Tag gesetzt hat. In verschiedenen Reden an den Minister wurde auf das glänzende Ergebnis hingewiesen, das Delcassé mit der Einbeziehung Italiens in den Dreiverband erreicht. Delcassé dankte den Herren und weichte sie in manche Einzelheiten über die Abmachung mit Italien ein.

Italien und der Vatikan.

Wien, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ schreibt: Gegenüber den wiederholten Zeitungsnachrichten, daß der Verkehr jeder Art von der italienischen Regierung in Hinblick der Korrespondenz der Buntiatoren in Wien und München mit Rom gehemmt sei, muß autentisch festgestellt werden. Bis jetzt ist den zuständigen Stellen von einer derartigen Erklärung nichts bekannt.

Die geplante Übersiedelung des Papstes nach Spanien.

Berlin, 29. Mai. (Von unv. Berl. Var.) Aus Amsterdam wird der W. B. gemeldet: Londoner Zeitungen geben eine Neuermeldung aus Vigo wieder, derzufolge der Papst endgültig beschloffen habe, während des Krieges Rom zu verlassen und in Spanien Aufenthalt zu nehmen. Als geeignete Residenz sei von dem spanischen Klerus der Palast in Santiago de Compostella oder das Estrial-Kloster in Vorschlag gebracht worden. Der Papst habe jedoch Valencia an der spanischen Ostküste als Residenz gewählt, da es Italien näher liege. Der Erzbischof von Toledo sei bereits nach Valencia abgereist, um dort alles für die Übersiedelung vorzubereiten.

Ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Mailand.

Berlin, 29. Mai. (Von unv. Berl. Var.) Aus Genf wird der W. B. gemeldet: Der Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, erließ einen Hirtenbrief, in dem er die Gläubigen zu Bittgebeten für einen großen Sieg auffordert, der Italien einen langen Frieden bringen müsse. Ferrari gilt als einflussreiches Mitglied des Kardinalkollegiums. Andererseits meldet der Rattino, daß der Papst dem österreichischen Prälaten das

Verlassen des Vatikans verbot, weil er feindliche Demonstrationen befürchte.

Herr Sonnino — Der Anglikaner.

Die Geschichte wird für den schändlichen Treubruch den Italiern an seinen Verbündeten, schänden Geldes wegen begangen hat, in erster Linie den Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Kabinett Salandra, Baron Sidney Sonnino, verantwortlich machen. Er hat sein Vaterland, allen Geboten der Pflicht und der Ehre gegenüber, an England verkauft und seine Handlungsweise ist gewiß, so schreibt die „N. O. C.“ auf seine alte, längst bekannte Feindschaft zum Reich der Briten zurückzuführen. Eine Sinnelung, die sich durch seine Herkunft und Abstammung erklärt. „Sidney“ — ein eigentümlicher Borname für einen Sohn der italienischen Erde, nicht wahr? Er verrät, daß der Vater der auswärtigen Politik Italiens kein Vollblut-Italiener ist. Die Vorfahren des Ministers kamen aus Neapel nach Italien und entlehnten ihren Namen vermutlich dem Städtchen Sonnino in der Nähe Roms, dem Geburtsort des Kardinals Antonelli, des allmächtigen Staatssekretärs des Papstes Pius IX. Des Ministers Vater lebte als ein Bankier in Livorno und war Israelit, seine Mutter aber, Georgine Ferris, war Engländerin und Protestantin. Bei seiner Geburt erhielt er den Namen „Flocco“, dann aber trat er zur Religion seiner Mutter, d. h. zur anglikanischen Konfession Englands, über und nahm den Vornamen „Sidney“ an. Seinem Glauben nach ist also der Baron Sidney Sonnino (der Baronstitel kamnt aus dem Jahre 1800) ein Engländer, ein Anglikaner. Kein Wunder, daß er sich den Wünschen Englands, seines „Vaterlandes“, so willfährig zeigte.

Der Kampf um die Dardanellen Der Untergang des „Triumph“ und „Majestic“.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt über den Untergang des „Triumph“ und „Majestic“: Niemand kann sagen, daß diese Unglücksfälle unerwartet waren, sobald bekannt wurde, daß es den Deutschen gelungen war, Unterseeboote in das Mittelmeer zu bringen. Es ist jedoch offenbar, daß die ergriffenen Maßregeln vorläufig unwirksam waren, aber die Antwort auf die Unterseebootsgefahr wird im Mittelmeer gefunden werden, wie sie in den heimischen Gewässern bereits gefunden zu sein scheint. (Ra. na)

Die Mitwirkung der deutschen Unterseeboote.

Konstantinopel, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die bereits gemeldete schwere Beschädigung eines englischen Linienschiffes vom Typ des Agamemnon ist durch das Torpedo eines deutschen Unterseebootes bewirkt worden.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Das Kriegskant erhielt einen Bericht über die vom 6. bis 9. Mai erfolgten Kämpfe auf Gallipoli. In den Berichten wurden die schweren Verluste hervorgehoben und gelagt: Es erwies sich deutlich, daß die türkischen Verschanzungen stark gebaut sind und ihre Einnahme durch langsame und systematische Methode des Versuchungskrieges erfolgen muß.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) „Westminster Gazette“ erlöst ein erstes Moment darin, daß der „Triumph“ durch ein Unterseeboot torpediert worden ist und sagt, glücklicherweise zeige die Erfahrung im Kermelkanal, daß es möglich ist, Mittel anzuwenden, um die Truppentransporte zu schützen. Freilich werden die englischen und französischen Blätter eine gewisse Aenderung erfahren müssen. Andere Blätter weisen darauf hin, daß der neue erste Seelord ein Spezialist der Torpedowaffe ist.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront hat sich gestern zu Land nichts von Bedeutung ereignet. Aber ein Ereignis auf dem Meere sind mehrere Nachrichten noch nicht nach Konstantinopel gekommen. Nichts Wichtiges von den übrigen Kriegsschauplätzen.

Die Abrechnung mit England. Der Untergang des Kreuzers „Prinzess Irene“.

London, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Ebereh: Der Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ ist durch eine innere Explosion zerstört worden. Die Ursache ist noch unbekannt. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. In einer Entfernung von mehreren Meilen wurden Fenster zertrümmert und Zimmerdecken stürzten ein. Augenzeugen sagen, daß die Flammen 300 Fuß hoch aufsteigen fielen. Zwei Feuerlöcher stiegen auf, in wenigen Minuten von dichten Wolken weißen Rauchs begleitet. Als nach einigen Minuten sich der Rauch verzogen hatte, war das Schiff verschwunden und nur noch Bruchstücke schwammen umher. Mehrere Leute an Bord der in der Nachbarschaft ankern den Schiffe sind durch umherfliegende Trümmer verletzt worden. Ein folgender Hilfskreuzer verlor seinen Kranen, der durch die Wucht der Explosion aus der Montierung gerissen wurde und ins Meer flog. Ein Teil des Schiffes fiel auf ein eine halbe Meile entfernt liegendes Schiff. Wie die „Daily Mail“ melden, war die Besatzung des Hilfskreuzers 357 Mann stark. Einer wurde getötet. „Prinzess Irene“ lag 3 oder 4 Meilen von dem Ort entfernt, an dem der „Vulcan“ in die Luft geflogen war. Mehrere Boote, die auf dem Schiffe lagen, sind ebenfalls zerstört worden. Das Unglück geschah in Port Victoria.

Rotterdam, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Kapitän des Dampfers „Rebraska“ hat in Liverpool erklärt, daß das Schiff durch „etwas“ getroffen worden sei. Niemand hat in der Umgebung ein Unterseeboot gesehen, obwohl der Hauptmaschinist auf der Steuerbordseite einen Scherstein gesehen zu haben glaubt. (?) London, 29. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Manchester: Die Lage in der Textilindustrie wird ernst. Der Verband der Spinnerei-Gewerkschaft hat den Arbeitgebern eine Forderung auf eine Kriegszulage von 10 Prozent überreicht. Der Sekretär des Verbandes erklärte, daß die Arbeitgeber durch die Drohung mit einer allgemeinen Aussperrung des jähren Lohnabkommens gezwungen hätten. Der Arbeitgeber-Verband besteht auf der Ansicht, die Aussperrung zu erklären.

Hindenburgs Schicksal.

Im „Tärner“ (Herausgeber J. E. Freiberger u. Grotthaus; Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart) verfaßt Emil Oberth in das Innenleben dieses großen Deutschen hineinzuwühlen:

Hindenburg ist wie ein Baumstamm, der Zeit seines Lebens immer nur Grundrisse und Aufsätze auf dem Papier zeichnen durfte und nun im Alter den denkbar größten Bauauftrag erhielt, den ein großes Volk überhaupt zu vergeben hat. Wie ein solcher Baumstamm mit einer Wollust des Arbeitens und Rollendens bei seinem Werke stehen würde, um zu leben, mit den Augen zu trinken, wie sich Steine und Mörtel zu Mauern fügen, wie Lärzeln, selbsthaft in der wilden Luft die Gebilde seines Geistes sich aufreden, sich Weg verschaffen und sich nie wieder herdrängen lassen im Raume, wo sich hart die Sachen hocken — so mögen die Augen des großen, gealterten Feldherrn seit Beginn dieses Krieges die unendlichen Kolonnen, bis hinab zum letzten Heeresgerät jeden Trainvoagen, jedes Feuerpepiet gesehen haben und immer noch sehen unter dem inneren Jubel seiner Seele: „Wirksamkeit!“

Das ist im kleineren und kleineren ja die Kriegsempfindung aller Berufsoldaten, daß ist im großen immer die Empfindung des geborenen Feldherrn — am härtesten wird sie in diesem Fall eines ganz großen, aber schon bejahrten Generals sein.

Wir hören, wie er längt in Pension lebte, bereit abzugeben mit einem tragischen Schick-

sal, wie er dann mit der Robinnahme noch einmal Hoffnung setzte, aber wieder Wochen warten mußte, nachdem er sich zur Verfügung gestellt, und auch die neue Hoffnung schon wieder ausgehen hatte — und man kann sich den Austrah, den Sturm, mit dem in seiner Seele sich die ungeheuerlichen Lebens- und Schöpfungsenergien in höchste Bereitschaft setzten, als er den Oberbefehl bekam, wohl kaum elementar und frühlingshaft genug vorstellen! Vor Torpedoschlaf, als der Abend schon sinken will, öffnen sich plötzlich die Tore noch einmal weit, weiter als je; und die Sonne scheint hellstehen, nein zurückzuwandeln und noch einmal in die Mittagsstunde zu steigen, um ihm Zeit zu geben, sein Tugendwerk zu vollbringen. „Sonne, liebe Welt!“ so ähnlich mag in seinem Leben früher oder später sein Gefühl geflungen haben, wie in jenem israelitischen Heros, als er die große Schlacht schlagen wollte und wirklich jene Worte betete. — Nun aber, nach der Erfüllung, wird ihm ein Gefühl durchdringen, für das es abermals nicht bessere Worte gibt als eines andere biblische „Herr, nun läßtst du deinen Diener in Frieden fahren“.

Das ganze übrige Leben dieses Mannes wird ein Ausatmen sein in der Befriedigung der inneren Ruhe, der endlich gewonnenen, nach zerreißenden Zwängen von Jahrzehnten, die wir uns vorstellen können, u. die gelautet haben mögen: „Nun ist der Mann von größtem Normal, als den ich mich in Augenblicken geistigen Schwanens fühle, aber bin ich nur ein Begabter unter vielen komaunierenden Generalen?“ Das Gedanke läßt sicherlich immer eine innere Stimme, die ihm sagt, was es letzten könnte, aber Geis-

heit kann diese Stimme nicht geben, und auch eine Gewißheit über das, was ein solcher Mann leisten könnte, vermüßte ihm ja nicht zu gelangen, da er eben in Wirklichkeit leisten will und zeigen, wer er ist. Wie Großes aber in Wirklichkeit in ihm lag, das, darf man annehmen, hat er nicht einmal ahnen können. Denn auch er hat die Ausmaße und Verhältnisse dieses Weltkrieges nicht voraussehen können, auch für ihn hat es zweifellos Überraschungen gegeben. Jetzt — so könnte unsreiner denken — wird er vielleicht die Empfindung haben, daß ihm kaum noch Zeit genug bleibe, um ganz im Gleichgewicht und zur inneren Ruhe zu kommen, noch der empfindlichen, unumwundenen Gewißheit; aber die unerschütterliche Ruhe ist längst eine seiner größten Eigenschaften — sie wird nun so bewunderungswürdiger, wenn man sich das grandiose Bild eines solchen Innenlebens ausmalen vermag.

Militarismus und Kultur in Deutschland.

Unter diesem Titel läßt der bekannte Frei- und Historiker Georg v. Helwig in der internationalen Monatschrift „Scientia“ (Bologna) einen höchst bemerkenswerten Aufsatz erscheinen, der wohl hauptsächlich für das Lager unserer Feindlichen und „neutralen“ Gegner bestimmt ist, aber auch in unsern Kreisen bekannt zu werden verdient. Geheimrat v. Helwig entstammt der bekannten altpreussischen Offiziersfamilie, deren Namen ja durch die Winterkämpfe in Rußland neuen Glanz empfang, und hat vor kurzem einen

blühenden Sohn auf dem Schlachtfeld verloren. Er dürfte also berufen sein, über das Problem zu sprechen, das ihm eigenes tiefes Erlebnis wurde. Es geschieht in so kläglich, objektiver, sachlich-felsföher Weise, daß der Fernerlebende das große Erlebnis, das in den schlafenden, kalten Sätzen zittert, kaum wahrnehmen kann. Diese höchste Objektivität, Unpersönlichkeit, Selbstlosigkeit darf Ausländern und Volksgenossen als Beispiel für eine der edelsten Eigenschaften deutscher Wissenschaft gelten und letzteres wenigstens berechnungswürdig sein.

Der Verfasser wendet sich an die besserer unserer Gegner, an die, die noch das Vorhandensein einer deutschen Kultur anerkennen und jetzt ihre bekannten Vorurteile zusammenfassen: „die äußere wertvolle deutsche Kultur habe eine unnatürliche und belagende Umfassung durch den sogenannten Militarismus erfahren, der ein besonderes Produkt des Preussentums sei. Man müßte das Volk der Dichter und Denker von dem Preussentum, dem Militarismus befreien; das sei ein hoher Zweck des gegenwärtigen Krieges“. Er weist dagegen an Hand der Weltgeschichte des 18. Jahrhunderts nach, daß die hohe Wäute der deutschen Wissenschaft und Dichtung freid im engsten Zusammenhang stand mit den großen politischen Bewegungen und Ereignissen der größten Staaten, insbesondere Preussens, die ihrerseits nur auf Grund militärischer Kraft und Weltbewußt möglich waren, daß deutsche Kultur und starke nationale Stützung miteinander emporgewachsen sind, und daß es unmöglich ist, das eine von dem anderen zu trennen oder gar das eine zu vernichten, das andere zu betropfen.“ Da

hat als Vorsitzender des deutschen Bundes für Muttertag...

* Militärische Bekräftigung, Karl Ebert.

* Niederländischer Vortrag des Herrn Bürgermeisters von Holland...

* Zivil-Kriegsgefangene, also Personen, die von einem der feindlichen Staaten zurückgehalten, verschleppt, verschickt oder von einem germanischen Schiffe entnommen wurden...

Aus dem Großherzogtum.

[7] Weinheim, 29. Mai. Die Ortsgruppe Weinheim des Böhmschen Verbandes für Frauenbeschäftigung...

[1] Rethelich, 28. Mai. Der Landwirt Jakob Schönberger aus Eintrach hatte von 13 Kindern 7 im Kriege...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

[5] Darmstadt, 28. Mai. Begrüßung hat der Großherzog den wegen Lordes an dem Verunglückten Gedruch zum Tode...

über Goethe und sein Verhältnis zu den Italienern. Es war darin ausgeführt, daß Goethe dieses Volk zu sehr vom Standpunkt des Dichters...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein. Frau ausgestellte eine Sammlung von Radierungen von Heinrich Dohertl-München...

fortgeführten raffinierten Verführungen unterlegenem Vortage gegenüber von seinem Begrüßungsbrecht Gebrauch machen würde...

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 29. Mai. (Von unserem Berliner Büro.)

Im Reichstag hat es heute doch noch ein Kapitel zu der gestrigen Kanzlerklärung gegeben. Man war schon um 10 Uhr früh zusammengekommen...

Bei dem Kapitel Petitionen zum Auswärtigen Amt erhob sich dann der sozialdemokratisch-Abgeordnete Ebert, um die bereits angelegte Erklärung seiner Partei abzugeben...

Italien führt seinen Verteidigungssonderkrieg. Unter Land wird vor eine neue blutige Kraftprobe gestellt. In dieser Stunde gesteigeter Gefohren denken wir uns rückhaltlos zu der Erklärung vom 4. August...

Rachdem die Beisitzbrufe verkunget waren, schritt Graf Schwarz von der äußersten Rechten auf die Tribüne, um zu erklären:

Koch weniger die Worte, als besonders der Ton der verdortenen Feindlichkeit, in dem Herr Graf Schwarz gesprochen hat, weckt im Hause eine peinliche beterrerte Stimmung...

Ich habe aus der Rede Herrn Eberts nichts anderes herausgehört, als das treue Bekenntnis der Einmütigkeit des deutschen Hauses. Die Sozialdemokratie hat damit bewiesen...

In diesem Augenblick rief von der äußersten Linken Herr Liebknecht mit seiner dünnen spitzen Stimme: 'Kapitalistische Interessen!'

Es wurde überhört. In dem Orkan verhallte die Modie des Präsidiums.

Der Abgeordnete Schiffer blieb auch jetzt Herr der Situation. Er rief in das Brausen hinein: 'Wir wollen uns durch das, was wir heute gebüht haben, nicht irre machen lassen...'

Die Worte des Abg. Schiffer lösten Beifallsrufe und Handklopfen aus. Dann nahm auch Herr Ebert das Wort, um zunächst noch mit dem Grafen Schwarz zu polemisieren...

□ Berlin, 29. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute vor der Plenarsitzung, deren Beginn hinausgeschoben wurde...

Letzte Meldungen. Der Krieg mit Italien. Durchsuchung des deutschen Botschaftspalastes.

□ Berlin, 29. Mai. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der V. J. gemeldet: 'Daily Chronicle' meldet aus Rom, daß die Polizei die unterirdischen Kellergewölbe des deutschen Botschaftspalastes einer eingehenden Untersuchung unterzieht...

Die römische Frage. m. Köln, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die 'Köln. Zeitung' meldet aus München: Sir Roger Casement, der jüngst als Ziel eines englischen Nordanschlags besonders bekannt...

Er erwähnt die Tatsache, daß der Herzog von Norfolk, der Führer der englischen Katholiken, jedesmal, wenn er nach Rom kam, über diese Angelegenheit öffentlich gesprochen habe...

Die 'Kriegsbegeisterung' in Italien. m. Köln, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die 'Kölnische Zeitung' meldet aus Saarbrücken: Gegenüber den Meldungen von der Kriegsbegeisterung in Italien sind die Beobachtungen eines nach Rom nach der Schweiz gereisten Gaschbesizers besonders wertvoll...

m. Köln, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die 'Kölnische Zeitung' meldet aus Lugano: Ein in Millionen von Exemplaren verteilter Aufruf des römischen Bürgerkomitees appelliert an den unbedingten Willen des römischen Bürgerkomitees...

□ Berlin, 29. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) Aus Chiasso wird der V. J. gemeldet: Wie verlautet, sind in Modena 150 Verwundete eingetroffen.

Die Lage in Galizien.

Stockholm, 29. Mai. Ueber die Lage in Galizien schreibt 'Svenska Dagbladet' militärischer Mitarbeiter: Es ist deutlich zu erkennen, daß das russische Hauptquartier die äußerste Anstrengung gemacht, um Vizegrad zu halten...

□ Rotterdam, 29. Mai. (Von u. Ver. richterlatter.) Wie die 'Times' melden, sind während der letzten 6 Wochen zahlreiche italienische Militärsoldaten von Buenos Aires nach dem dortigen Konjunkturbedeinstanden worden...

Paris, 29. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Amtblatt gibt die erste Aufstellung von den in Frankreich naturalisierten Offizieren und Deutschen heraus, denen die Naturalisierung aberkannt ist...

Der König von Griechenland auf dem Wege der Besserung.

Athen, 29. Mai. (W.T.B. Nichtamtlich.) Gesundheitsbericht vom 28. Mai 7 Uhr abends: Das Befinden des Königs zeigt sowohl die lokale als auch die allgemeine Besserung. Temperatur 37, Puls 98, Atmung 20.

□ Berlin, 29. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) Im Befinden Frau Weckens, die sich vor einiger Zeit einer schweren Operation hat unterziehen müssen, ist in den letzten Tagen wieder ein Verschlimmerung eingetreten...

CERESIT macht nasse Keller, feuchte Wohnungen gaar nicht staubbröckeln

Jugendwehr Mannheim. Sonntag, 30. Mai 1915. Ausmarsch nach Neckarsteinach. Antreten 12 Uhr 15 Hauptbahnhof. Oberleitung.

Handels- und Industrie-Zeitung

Mannheimer Wochenberichte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) Mannheim, 29. Mai. Kohlen. Mit der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn hat die Kohlenausfuhr nach Italien mit einem Schläge aufgehört. Mancher Posten ist dadurch frei geworden, der speziell für den Export gekauft war zu Preisen, die anzuheben unsere heimische Industrie zunächst noch keine Ursache hat. Es wäre aber verfehlt, aus dem Angebot jener Firmen zu schließen, daß jetzt Kohlen genügend vorhanden seien; es kann sich hier nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln. Bei der ständigen Einziehung von Arbeitern zum Heeresdienst bleibt die Förderung andauernd schwach, dabei ist die Nachfrage für Industriekohlen nach wie vor sehr groß. Als normale Preise für Waggonlieferung gelten heute: Förderkohlen M. 225.-; Nußkohlen je nach Qualität und Sortierung März 230.- bis M. 260.-; Steinkohlen-Brikett Mark 250.- bis M. 260.- für 10 Tonnen ab Mannheim. Die ankommenden Mengen finden immer schäler Absatz, so daß irgend welche Vorräte auf den oberrheinischen Lagern noch nicht angesammelt werden konnten. Der Anreue, an Stelle von Kohlen teilweise Koks mit zu verwenden, ist vielfach entsprochen worden; insbesondere sind es die verschiedenen Eisenbahnverwaltungen, welche mit gutem Beispiel vorangehen, wie man hört, mit zufriedenstellenden Ergebnissen. Obwohl in Hausbrandkohlen die Nachfrage gegenwärtig weniger stark ist, so war es doch noch nicht nötig geworden, Mengen zuzustapeln. Gehen wir aber ohne Vorräte am Oberger in den Herbst, so ist es undenkbar, im Winter den vorhandenen Bedarf zu befriedigen. Anthrazit-Kohlen für sogenannte Amerikaner-Ofen sind andauernd knapp. Die Preise sind weiter steigend. Es werden bezahlt für Ruhr-Anthrazitklasse II bis zu M. 400.-, für belgische Anthrazitklasse bis zu M. 425.- ab Mannheim.

Die Heeresverwaltung hat noch fortwährend Bedarf in Bauhölzern. Es ließen sich aber bei dem großen Angebot nur Preise erzielen, welche einen kaum nennenswerten Nutzen abwarfen. Auch am Baumarkt war die Nachfrage nach geschliffenen Tannen- und Fichten-Antholzern gering. Größere Posten ließen sich nur vereinzelt unterbringen. Selbst die von den Sägewerken gehaltenen niedrigen Preise gaben zu größeren Eindeckungen keine Veranlassung. In Rahmen-schnecken ließen sich ebenfalls nur kleinere Mengen unterbringen. In letzter Zeit wurden bedeutende Posten Eichenrundhölzer aus besetzten französischen Gebieten an die süddeutschen Märkte gebracht, doch war die Kaulust darin nur geringfügig. Eichenschmittware blieb weder für das Bau- noch für das Möbeldesigner gesucht. Besser gekauft wurden für den Wagenbau eichene Speichenhölzer. Trotz des stillen Verkehrs am Breitermarkt ist die Haltung doch nicht weiter abgeflaut, wenn auch das Angebot nicht auffallend weiter zunahm. Die Preise hielten sich auf bisheriger Höhe, weil Rundhölzer nur schwierig zu beschaffen sind. Die Herstellung von Schmittwaren ist ebenfalls zurückgegangen aus Mangel geübter Arbeiter. Die Eindeckungen der Grossisten erfolgen nur von Hand zu Mund. In Ausschufbreitern konnten meist 5 bis 6" Ware in größeren Mengen abgesetzt werden, während gute Breiter nur schwer unterzubringen waren.

Viehverkehr vom 25., 26. und 27. Mai 1915. (Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.) Der Rindermarkt war mittelmäßig behaart. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1135 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen M. 100-130 (54 bis 70), Bullen (Farren) M. 98-114 (55-64), Binder M. 100-125 (48-60), Kühe M. 70-102 (34-49). Auf dem Kälbermarkt standen am 25. V. 290 Stück, am 27. 140 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teils lebhaft, teils mittelmäßig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht M. 105-145 (63-87). Auf dem Schweinemarkt standen am 25. V. 1111 Stück, am 27. V. 519 Stück. 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten M. 144-152 (111 bis 119) bei mittelmäßigem Geschäftsverkehr. Der Ferkelmarkt war mit 231 Stück bemacht, Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 20-24 bezahlt. (Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Frankfurter Börse. *) Frankfurt a. M., 29. Mai. Die Übersicht, die die Frankfurter Börse von Beginn des Weltkrieges an beherrscht hatte, wurde

auch durch die Kriegserklärung Italiens keineswegs erschüttert. Wiederum blieb im gesamten freien Verkehr der Mangel an Angebot bemerkenswert. So schwer der italienische Verrat auf allen Oemütern lastet, so blickt man dort festen Mutes in die Zukunft, im Bewußtsein, daß die Überlegenheit der Kriegführung der Zentralmächte auch mit diesem neuen Feinde abrechnen wird. Die weiteren guten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen und insbesondere der neue große Erfolg der türkischen und deutschen Unterseeboote waren geeignet, die Börse in ihrer Grundstimmung zu bestärken. Was die Börse mit einem beklemmenden Gefühl des Eises erfüllte, war die Erkenntnis, daß ein Land, welches seine Macht und Größe wesentlich der Unterstützung seitens Deutschlands, der treuen Befolgung des Dreibündvertrages durch die deutschen und österreichischen Partner zu verdanken hat, solch Judasverrat lästig ist. Möge Italien die klingende Belohnung des Verrates von England empfangen, der Beitrag von drei Milliarden lockte, die Entscheidung auf dem Kriegsschauplatz wird die Abrechnung bringen. Italiens Geldbedarf war es auch, was den Anlaß zum Kriege gab. Daß sich Italien bei amerikanischen Bankkreisen um einen Kredit von 90 Millionen Dollars unter der Garantie Frankreichs bemühte, ist nur zu bekannt, aber Frankreich sah sich selbst zur Aufnahme auswärtiger Kredite genötigt, da es neue Mittel für die Kriegführung im eigenen Lande nicht erhalten kann, eine Scheckscheinanleihe von 1 1/2 Milliarden Francs in England aufzunehmen.

Wie ganz anders sieht Deutschland da! Der neueste Ausweis der Reichsbank gibt ein Bild der unverkennbaren Erleichterung. Der Goldbestand hat sich erhöht. Die Einzahlungen auf die zweite deutsche sind weiter gestiegen und haben nahezu 90 Prozent der Gesamtzeichnung von 9103 Millionen Mark erreicht. Da am Markt der deutschen Fonds der anhaltenden Nachfrage kein entsprechendes Angebot gegenüberstand, konnten sich die Kurse weiter befestigen. Kriessanleihen waren bevorzugt. Auch für Reichsschatzanweisungen bestand Interesse. Relativ gut gehalten waren die österreichisch-ungarischen Anlagewerte im Zusammenhang mit teilweisen Rückkäufen für Wiener Rechnung. Von ausländischen Renten wurden Japaner, Chinesen genannt, Portugiesen etwas fester. Für Bankaktien gab es nur geringe Kursveränderungen.

Die Entscheidung über die Wiederbeteiligung der Großbanken am Effektengeschäft ist noch nicht gefallen. Die Frage soll Anfang Juni erneut besprochen werden. Da der Börsenvorstand weder an der hiesigen, noch Berliner Börse, mit dieser Sache zu tun hat, so dürfte der Verkehr bis auf weiteres primär sein. Von Montanaktien bleiben, abgesehen von Phönix, Oberschlesische bevorzugt. In Nachfrage standen besonders Bismarckshütte, Caro Hegenschmidt und Oberbedarf. Rheinische Braunkohlen sind ebenfalls gefragt. Auf Schiffahrtaktien wurde dadurch ein leichter Druck ausgelöst, daß man über das Schicksal der in italienischen Häfen liegenden Schiffe nicht ohne Sorge ist. Am Aktienmarkt der Industriepapiere machte sich die anregende Wirkung der günstigen Meldungen von den Kriegsschauplätzen bemerkbar.

Die führenden Kriegswerte unterlagen allerdings einigen Schwankungen, schließten aber bei fester Tendenz. Rhein. Metall, Daimler Motoren, Loewe, sowie auch Kleyer und Benz sind lebhafter gehandelt. Im Zusammenhang mit dem Fliegerangriff auf die Werke der Badischen Anilin- und Sodafabrik werden diese Aktien etwas niedriger genannt, konnten sich aber wieder befestigen. Bei regen Umsätzen wurden Deutsche Erdöl gehandelt, wobei der Hinweis auf die günstige Verwertungsöglichkeit der galizischen Produktion im Zusammenhang mit der Säuberung des Landes von Feinde eine weitere anregende Wirkung ausübte. Lederfabrikum gut behauptet. Elektrizitätsaktien teilweise besser bezahlt.

Am hiesigen Geldmarkt macht die Flüssigkeit Fortschritte. Der Satz für tägliches Geld wurde mit 3 Prozent, Privatskont mit 4 Prozent und damit, Ullmögeld zwischen 4 und 4 1/2 genannt. Der Schluß der Woche schlug ruhigere Bahnen ein, vermochte aber der letzten Gesamttendenz keinen wesentlichen Abbruch tun.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Zentralausschuss-Sitzung der Reichsbank. Berlin, 29. Mai. (WTB.) In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank besprach der Vorsitzende, Präsident Havenstein, die Lage der Bank an der Hand des letzten Ausweises. Demgemäß stünde dem Zentralausschuss die Auszahlung einer Abschlagsdivi-

dende an die Anteilhaber der Reichsbank in Höhe von 1 1/2 Prozent zu.

Wochenanweis der Bank von England vom 27. Mai. Table with columns for 1914 and 1915, detailing gold and silver reserves and other financial indicators.

Frankfurter Effektensbörse. B. Frankfurt a. M., 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die Geschäftstätigkeit im freien Verkehr bewegte sich auch am Schluß der Woche in sehr ruhigen Bahnen. Unter dem Eindruck der gestrigen Rede des Reichskanzlers im Reichstag, sowie der fortgesetzten günstig lautenden Nachrichten über die militärische Lage zeigte die Börse eine feste Haltung. Einzelne Papiere sind etwas reger gehandelt. Deutsche Erdölaktien sind gefragt. Deutsche Wollen, Pulver-Fabriken und chemische Aktien gut behauptet. Montanpapiere unverändert. Für heimische Anleihen zeigte sich gute Stimmung. In Nachfrage standen Kriessanleihen. Tägliches Geld willig. Valuten fest.

Berliner Effektensbörse. Berlin, 29. Mai. (WTB.) Im heutigen Börsenverkehr wurden einzelne Werte des Industriemarktes lebhaft zu höheren Kursen umgesetzt, wie Deutsche Erdölaktien auf die günstigen Mitteilungen im Geschäftsbericht dieser Gesellschaft, ferner Hirschkupfer und Bismarckshütte. Im übrigen herrschte bei andauernder zuversichtlicher Stimmung Zurückhaltung. Kriessanleihen waren gut behauptet. Ausländische Valuten waren zum Teil etwas abgeschwächt. Geld für einige Tage über Ultimo 4 bis 4 1/2 Proz. Privatskont 3 1/2 und darunter.

New-Yorker Effektensbörse. New-York, 28. Mai. (WTB.) Die Börse eröffnete unregelmäßig auf einige Spezialwerte, besonders für Kupferaktien bestand reges Interesse. Dagegen waren die führenden Spezialwerte gedrückt. Für Canadian Pacific trat wiederum starkes Angebot hervor; wodurch die gesamte Haltung ungünstig beeinflusst wurde. Im späteren Verlauf konnte sich wieder eine rege Befestigung durchsetzen. Die Schlußbendenz war stetig. Umgesetzt wurden heute 164 000 Stück Aktien.

NEWYORK, 28. Mai. (Dovellmarkt). Table with columns for Gold, Silver, and other market indicators.

NEWYORK, 28. Mai. (Bonds- und Aktienmarkt). Large table listing various bonds and stocks with their respective prices and market movements.

Warenmärkte.

Berlin, 29. Mai. (WTB.) Am heutigen Frühmarkt kamen folgende Notierungen zustande: Runder Mais Ia. M. 611-626, runder Mais mittel M. 540-609, Perimais M. 615-640, ausländische Gerste M. 643-663, ausländische Gerste mittel M. 635-642, ausländische Weizenkleie M. 43.50, ausländische Roggenkleie M. 44, ausländische Gerstenkleie M. 44, Lupinen M. 295, Seradella M. 695.

An der heutigen Mittagsbörse kamen keine Notierungen zustande. Bei wenig lebhafterem Geschäft war die Tendenz des Getreidemarktes wiederum sehr fest. Infolge des Waggonmangels war das Angebot knapp und das trockene Wetter regte die Kauflust an. Im Lokoverkehr wurde Prima-Mais mit 611 bis 626, Mittelwaren mit 540-609, Perl-Mais mit 615-640, ausländische Gerste (fein) mit 643 bis 662, Mittelsorten mit M. 635-642 gehandelt. Die Preise für ausländische Kleie und Seradella waren unverändert. Das Geschäft in diesen Artikeln war sehr gering.

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 29. Mai. (WTB.) In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurde die Bilanz per 31. Dezember 1914 vorgelegt. Sie ergibt einen Reingewinn von 225 781 (i. V. 330 679) einschließlich des Vortrags von 16 661. Der auf den 28. Juni einberufenen Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, 4 v. H. gegen 6 v. H. i. V. Dividende zu verteilen, M. 10 456 (i. V. 16 778) dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführen und Mark 20 325 (i. V. 16 661) auf neue Rechnung vorzutragen.

Verkehr.

Rheinschifffahrt. K. Mannheim, 29. Mai. (Privatbericht.) Der Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse hat in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen. Die Schiffe konnten nach bei voller Abladung nach den oberrheinischen Hafenplätzen Karlsruhe - Lauterburg gelangen, auch nach Kehl - Straßburg war ein größeres Aufleichten der beladenen Schiffe nicht notwendig. Die Schifffahrt war unterhalb Kehl bei Auenheim ungefähr 2 Tage vollständig eingestellt, indem die dortige Schiffsbrücke durch einen Schleppkahn angefahren und beschädigt wurde; seit gestern Nachmittag konnte jedoch der Schleppbetrieb wieder aufgenommen werden. Die Frachtsätze haben immer noch die gleichen niedrigen Notierungen wie bisher. Es wurden zu nachstehenden Sätzen Charterungen vorgenommen: für Rohprodukte wie Salz, Abbranntes, Altsien, Sand, Tonerde etc. etc. ab Mannheim, Ludwigshafen oder Worms pro Ztr. 2 1/2 Pfennig nach dem Mittelrhein, für Stahlhülle und Gußspähne ab Ludwigshafen nach dem Mittelrhein pr. Ztr. 2 1/2 bis 2 3/4 Pfennig, für Holztransporte ab Karlsruhe nach dem Mittelrhein nach Oberkassel 1 1/2 Pfennig pro Ztr. bei vierter, 2 1/2 Pfennig pr. Ztr. bei halber Löszeit; für Zement ab Amdenbura nach dem Mittelrhein bei einer Ausladestation 5 Pfennig pr. Ztr., bei zwei Löszeiten 5 1/2 Pfennig pr. Ztr., abzgl. 1/4 Pfg. Provision und der üblichen Ein- und Ausladelagen.

Die Kohlenfracht in Ruhrort wurde noch mit 80 Pfennig pro Tonne notiert nach Mannheim-Rheinau, mit M. 1.- nach Karlsruhe, M. 1.10 nach Lauterburg, M. 1.30 bis M. 1.35 nach Kehl oder Straßburg. In Wesseling wurde die Fracht mit 10 Pfennig weniger notiert. Im Schleppgeschäft ist es im allgemeinen ruhiger geworden, Angebot und Nachfrage auf Schleppkraft gleichen sich aus. Die Tal-schleppschiffe werden mit 15 bis 20 Prozent unter dem Normaltarif notiert. Die Bergschlepplöwe notieren sich mit 4 Pfennig pr. Ztr. von Ruhrort nach Mannheim mit 1 1/2 Pfennig, von Mannheim nach Karlsruhe und mit 3 1/2 Pfennig pr. Ztr. von Mannheim nach Kehl oder Straßburg. Die Neckarschifffahrt ist auch wieder ruhiger geworden und sind die Schiffe meistens auf Talfahrung angewiesen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 28. Mai. (Antliche Notierungen in Markt für die Tonne, Bergschleppschiffe: nach Colozz, St. Goar, Regen, Bida, Gieselerburg 0.80, Walplötze bis Frankfurt a. M. 0.90, Mannheim 0.90, Karlsruhe 0.80, Lauterburg 1.00, Straßburg 1.10, Schleppschiffe nach Colozz - St. Goar 0.55-0.60, Bagen 0.48-0.50, Wainzberg 0.80-0.85, Walplötze bis Frankfurt a. M. 0.85-0.90, Mannheim 0.95-0.98, Karlsruhe 0.80, Lauterburg 0.80, Straßburg 1.10, Talfrachten (für Kohlenadrenen) M. 1: Tal 2.25-0.01, Amden 1.30, Utrecht - - - - - Roda 1.45, Loden 2.20, Schiedam 1.35, s'Gravenhage - - - - - Zeeband 2.75, Zeevergeen 2.05.

Wetteraussicht. f. mehrere Tage i. Voraus

- 30. Mai: Bewölkt, meist trocken, abends warm. 31. Mai: Meist bedeckt, schwül, Regen. 1. Juni: Vielfach heiter, warm. 2. Juni: Schön, heiter, warm. 3. Juni: Meist heiter, kühlere Wind. 4. Juni: Sonnenschein, warm, windig, Gewitter. 5. Juni: Windig, strichweise Regen, Gewitter.

Advertisement for Kopischmerz's Kaffeeheiler and Irovanille, emphasizing its effectiveness for various ailments.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: L. V.: Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: J. V.: Ernst Müller; für den Handeleil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Aus dem Großherzogtum.

Konstanz, 20. Mai. Eine heidenmüchtige Zeit, die vollständig noch ihre öffentliche Geltung finden wird, verlebte laut „Konst. Anz.“ gestern nachmittag der Hpt. Karl Benzel im Hof-Anst.-Korps. 119. Benzel, der erst am 19. Mai mit einer ziemlich schweren Verletzung am rechten Bein in das Veterinärhospital gebracht worden war, rettete gestern nachmittag ein 11-jähriges Mädchen, das in den Wadensee gefallen war, unter Aufsehung seines Lebens, indem er mit voller Kleidung in das tiefe Wasser sprang und das schon untergetauchte Kind herauszog. Ein zufällig hinzukommender Regimentsarzt brachte den Soldaten in einem Auto sofort ins Bazarret zurück.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 20. Mai. Wegen Unzucht und Unterschlagung hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der 30 Jahre alte Weichselmüller des Metallarbeiterverbandes u. hiesiger Stadtrat Alfred Neuge zu verantworten. Infolge dessen belaufen sich die unterschlagenen Gelder auf 2969 Mark. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Kaiserslautern, 20. Mai. Wegen Verleumdung bewundertes Soldaten wurde ein Anfangs der 60er Jahre alter Reisender einerigarrenfabrik vom Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er verlegte sich auf seine Eisenbahnfahrt durch unvorsichtiges Einstellen einer Scheibe, glaubte aber unter dem Einfluß des Alkohols von den mitfahrenden bewunderten Soldaten geschlagen worden zu sein, und machte seinem ungeratlichen Hohn durch unschöne Redensarten Luft.

Karlsruhe, 20. Mai. Einer unserer ältesten Mitglieder, Herr Kommerzienrat Karl Wiede, ist in der vergangenen Nacht, 25 Jahre alt, still aus diesem Leben gegangen.

Gerichtszeitung.

Aus dem Schöffengericht. Wegen einer Wurst geriet der vielfach vorbestrafte Arbeiter Jos. G. Böbel mit einer Wirtin in Streit. Er bediente sich unangenehmer Redensarten gegenüber der Frau, die in Abwesenheit ihres Mannes die Wirtschaft führt, und die Gäste misshandelte schließlich ein. Ein Feldgrauer wies den Stabältester energisch zur Ruhe, was dieser mit einem wüthenden Schlag mittels Bierglas auf den Kopf des Soldaten beantwortete. Böbel wurde zur Wirtschaft hinaufgehoben, warierte aber vor der Türe auf weitere Verhöhnung seiner Wirtin. Der ebenfalls wegen Körperverletzung schon früher bestrafte Arbeiter Kempl, der mit seiner Frau in der Wirtschaft saß, ließ diese sitzen, und ging mit einer Bierflasche bewaffnet hinaus. Draußen gab es dann einen Kampf zwischen den beiden, wobei Kempl seinen Gegner mit der Flasche erheblich am Kopfe verletz. u. Böbel in ein Messer in den Leib stieß. Böbel wurde wegen erzwungener Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten abzüglich der erlassenen Untersuchungshaft verurteilt, Kempl, der infolge des Stiches eine schwere Operation durchmachen mußte und lange krank lag, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Das Bureau einer Schiffhalle beehrte der dort angestellte jugendliche Arbeiter Ludwig Janson einige Male mit seinem Besuch. Dem Gangfänger seien dabei Geldbeträge von über 200 Mark in die Hände, die er dann mit andern Bürgern in Automatenhallen und Kinos kleinstückte. Das hoffnungsvolle Büchlein erhielt 3 Monate Gefängnis. Als der Arbeiter Ferd. Gattung eines Nachts betrunken nachhause kam und hat seine Frau Kartoffelkatal auf den Tisch brachte, war er mit diesem Essen nicht zufrieden. Er fing Streit an und gab plötzlich seiner Frau einen Stich in den Unterleib. Dann sprang er zu Nachbarn und verurteilte diesen weidmütigen, sie habe sich beim Nöthigen selbst gezeichnet. Die Verletzung war eine sehr gefährliche. In Anbetracht der Rohheit der Tat wurde gegen Gattung auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten erkannt.

Sportliche Rundschau.

V. i. R. - Sporthaus bei der Eisenbahnstation. Am Sonntag, den 20. Mai 1915, nachmittags 4 Uhr findet auf obigem Platz das wichtige Spiel V. i. R. - Vöding Mannheim statt. Der Ausgang ist auf die Führung in der Frühjahrsligaturunde von größter Bedeutung. Beide Mannschaften werden bei diesem Spiel die höchsten Leistungen vollbringen, um den Sieg an sich zu reißen. Das Spiel findet zugunsten der Mannheimer Kriegsfürsorge statt. - Vor diesem Spiel um 2 Uhr werden sich die 2. Mannschaften beider Vereine zum Freundschaftsspiel treffen.

Briefkasten.

Reise nach Schweden. Wir empfehlen Ihnen, wenn Sie die Reise nach Schweden jetzt ausführen wollen, sich vorher mit der Amtlichen Konsulatsstelle der Schwedischen Staatsbahnen in Berlin W. Unter den Linden 22/23 in Verbindung zu setzen. Die Reisewege nach Schweden sind: 1. Ueber Söding-Trällesborg; Fahrzeit Mannheim-Berlin 10 1/2 Stunden, Fahrzeit Berlin-Stockholm 2 1/2 Stunden, (Wasserweg) 4 Stunden. Fahrpreis: 1. Kl. 123.40 Mk., 2. Kl. 80.30 Mk., 3. Kl. 51.70 Mk. (einfach). 2. Ueber Warnemünde - Gjöfber - Koppenhagen; Fahrzeit Mannheim-Berlin 10 1/2 Stunden, Fahrzeit Berlin-Stockholm 2 1/2 Stunden. Fahrpreis: 1. Kl. 132 Mk., 2. Kl. 85.10 Mk., 3. Kl. 55.20 Mk. (einfach).

Kraftfahrer. Nach unserem Wissen bildet Herr Ingenieur Heim, hier (Bismarckstr. 18) Kraftwagenführer aus. Auch befinden sich Chauffeurschulen in Offenbach und Frankfurt a. Main. Ob jedoch während der Kriegszeit dieselben Ausbildungskurse abgehalten werden, entzieht sich unserer Kenntnis.

R. R. 1. So viel und bekannt, ist der Bedarf an Dolmetschern völlig gedeckt. 2. Gesuche um Zulassung sind an das Kriegsdienstministerium zu richten. 3. Genehmigung der R. R. nicht erforderlich.

Büchertisch.

Die Einkreisung der Verleumdung. Im Verlag von Georg Stilke, Berlin N.W. 7, erscheint unter diesem Titel zum Preise von 30 Pf. eine kleine bemerkenswerte Broschüre, die eines der gefährlichsten Kampfmittel unserer Gegenwart darstellt. Es ist hier zum erstenmal zusammenhängend in knappen und schlagenden Sätzen dargestellt, wie der jetzt tobende Krieg der Dreierbündnis gegen Deutschland seit Jahren schon durch das Mittel der Verleumdung Deutschlands in der ganzen Welt vorbereitet worden ist. Die Seite 26 und 27 der Kriegszeitung „Der Völkerring“ (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart) legen die Schilderung des Stellungskrieges im Westen fest, und man behandelt sie, die langgestreckte Front sehr geschickt in einzelne Abschnitte zerlegend, bei Kampfbildern von Arden bis Belgien. Um den Leser auch mit der Auffassung des Gegners bekannt zu machen, ist dem Abschnitt eine amtliche französische Gesamtübersetzung angehängt. Dieses beim „Völkerring“ sind auch diesen Heften wieder ganz vortreffliche und lehrreiche Bilder beigegeben.

Liebig's Fleisch-Extrakt

Liebig-Kugeln :: Liebig flüssig :: OXO Bouillon :: Liebig-Bouillon-Würfel :: Fleisch-Pepton.

Wieder vorrätig in allen besseren Geschäften.

Wir kaufen die gesamten in Antwerpen beschlagnahmten Vorräte von Liebig's Fleisch-Extrakt, soweit sie nicht zur Verpflegung des Meeres seitens der Behörde Verwendung fanden.

LIEBIG Gesellschaft mit beschränkter Haftung KÖLN

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Trinitatiskirche, Morg. 9 Uhr Predigt, Warnfonsdorfer Kap. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel. Kontroversienlehre, Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Debes. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Warnfonsdorfer Kap. Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer von Schöpper. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub. Christuskirche, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Klein und Stadtpfarrer Dr. Oeb. Trinitatiskirche, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Steiger. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Steiger. Johannisfeier - Lindenhof, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weisheimer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weisheimer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Souerbaum. Fährkirche, Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Erdmann. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Erdmann und Stadtpfarrer Oub. Melanchthons-Farre - Lauenhof, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Oub. Heinrich-Konz-Konzentrationshaus, Lindenhof, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Souerbaum. St. Antonius-Kirche, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub. St. Marienkirche, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub. St. Marienkirche, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub. St. Marienkirche, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Oub.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungskunde, Stadtmissionar Glaser. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Montag, 8 Uhr: Frauenverein. Mittwoch, 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Glaser. Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Samstag, 4 Uhr: Sportstunde der Sonntagsschule. 10 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule. Täglich Kinderkateche. Schwabingerstraße 10. Sonntag, 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Glaser. Montag, 10 Uhr: Jungfrauenverein. Täglich Kinderkateche. Redarshof, Gärtnereistraße 17. Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Glaser. Täglich Kinderkateche. Lindenhof, Sedanstraße 22. Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag, 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtm. Glaser. Täglich Kinderkateche. In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23.

Hochprogramm vom 30. Mai bis 5. Juni 1915. Sonntag, 8 Uhr: Schulbesuch der Jugendabteilung. Treffpunkt 3 Uhr nachm. in U 3, 23. Abends 8 Uhr: Vortrag von Stadtm. Glaser über „Die Theologie und ihre Axiome“. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde der Axiome. Dienstag, 8-10 Uhr: Spielabend der Jugendabteilung. Donnerstag, 8-10 Uhr: Spielabend der Jugendabteilung. Freitag, 10 Uhr: Übung der Jugendabteilung. Samstag, 10 Uhr: Übung der Jugendabteilung. Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Jeder christlich denkende Mann und Jüngling ist zum Besuch unserer Vereinsveranstaltungen herzlich eingeladen. Auskunft erteilt: Der Vorstand Herr Weisheit, P. Klein, Heerstraße 21, und Stadtm. Glaser, U 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission.

Kapitel, Hof. in Baden. Stadtmission Mannheim. Vereinslokal: Schwabingerstraße 90. (Herr Stadtmissionar Freig). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Kassen-Verammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung. Abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Tarnen der Jungfrauen. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins im Mannen. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Frauenverein. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde. - Täglich Kleinfinderschule. - Vereinslokal: Redarshof, Gärtnerei. 20 (Hof). (Herr Stadtmissionar Glaser). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Verammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinsigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Verammlung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Christl. Vereins im Mannen. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Frauenverein. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde. - Täglich Kleinfinderschule. - Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft U 3, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Predigt. Form. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt, Stadtm. Glaser. Nachm. 5 Uhr: Frauenverein. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, nachmitt. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Predigt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim - Lokal: S. 6, 40. Mittwoch, 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Gemeindefest. Spätspergung. Treffpunkt an der Johannisstraße. Höhere Kadetten erteilen die Herren Oscar Dautenbacher, Stammlerstraße 1, 2. Hofstraße und Karl Ged. Poststraße 7, 1. Carlstraße. Christliche Versammlung B 2, 10a. Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagsschule, alle Kinder und freundlich eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr: Wortbetrachtung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Wortbetrachtung. Missions-Saal, U 4, 19a. Dienstagsabende. Die Versammlungen der Christl. Gemeinde haben wie folgt statt. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Form. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Vorbereitung. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde. Am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juni haben Abendversammlungen statt, gehalten von Herrn Pfarrer Oeb. und Stadtm. Glaser. Jedermann herzlich eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen C 4, 18

Sonntag, 20. Mai, vormitt. 9 1/2 Uhr: Bibelstunde. Formittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisation. Herr Stadtm. Glaser. Mittwoch, 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde

Kapitel, Gärtnereistraße 20. Sonntag, vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Alt-Katholische Gemeinde. (Schloßkirche).

Sonntag, den 20. Mai, vormitt. 10 Uhr, deutscher Kant mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinmüller).

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 20. Mai. Jesuitenkirche. Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Von 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Ministrantenkirche mit Predigt und Generalkommunion der Gesamtkonfessionen. - 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 1/2 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang Mädchen im Spal. - 13 1/2 Uhr Geser. - 14 1/2 Uhr Marien-Anbacht mit Predigt, Prozession und Segen, zugleich Anbacht für die Marienische Männerkolonie, den Frauen- und Männerverein, sowie für Ober- und Unterland. Unsere kathol. Pfarrkirche. Fest der hl. Dreifaltigkeit. - Von 6 Uhr an Predigt. - 6 Uhr Frühmesse. - 7 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 1/2 Uhr Anbacht zur hl. Dreifaltigkeit. - 13 1/2 Uhr Verkündigung der Jungfrauenkongregation. - 14 1/2 Uhr Predigt nachher Kolondbacht mit Prozession und Segen.

Montag, den 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr feiert Schluß der Kolondbacht. Katholische Bürgerhospital, 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. - 4 Uhr Verammlung der Mitglieder des 2. Ordens vom hl. Franziskus m. Vortrag Herr Pfarrer, Redarshof. (Dreifaltigkeit) 8 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. - 7 1/2 Uhr hl. Messe. - 8 Uhr Singmesse mit Predigt. - 10 1/2 Uhr Predigt und Orahant. - 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. - 12 Uhr Christenlehre für Mädchen. - 13 1/2 Uhr Anbacht zur hl. Dreifaltigkeit. - 14 1/2 Uhr Kolondbacht mit Predigt und Segen. St. Marienkirche. 8 Uhr Frühmesse, Predigt. - 10 1/2 Uhr Predigt und Orahant. - 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 12 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. - 13 1/2 Uhr Anbacht zur hl. Familie. - 14 1/2 Uhr Kolondbacht mit Predigt, Prozession und Segen. St. Josephs-Kirche, Lindenhof. 8 Uhr Predigt. - 10 1/2 Uhr Frühmesse. - 11 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation. - 12 1/2 Uhr Amt und Predigt. - 13 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 14 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. - 15 1/2 Uhr Anbacht zur hl. Familie. - 16 1/2 Uhr Kolondbacht mit Predigt, Prozession und Segen. St. Josef-Kirche, Lindenhof. 8 Uhr Predigt. - 10 1/2 Uhr Frühmesse. - 11 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation. - 12 1/2 Uhr Amt und Predigt. - 13 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 14 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. - 15 1/2 Uhr Anbacht zur hl. Familie. - 16 1/2 Uhr Kolondbacht mit Predigt, Prozession und Segen. Franziskaner-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Predigt. - 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. - 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelschule. - 12 1/2 Uhr Predigt und Amt. - 13 1/2 Uhr Christenlehre und Anbacht zur Dreifaltigkeit. - Abends 8 Uhr Schluß der Kolondbacht mit Predigt und Segen. St. Marienkirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Predigt. - 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. - 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 11 1/2 Uhr Christenlehre und Anbacht zur Dreifaltigkeit. - Abends 8 Uhr Schluß der Kolondbacht mit Predigt und Segen. St. Marienkirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Predigt. - 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. - 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 11 1/2 Uhr Christenlehre und Anbacht zur Dreifaltigkeit. - Abends 8 Uhr Schluß der Kolondbacht mit Predigt und Segen. St. Antoniuskirche, Weiden. Von 6 1/2 Uhr Predigt. - 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. - 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 11 1/2 Uhr Christenlehre und Anbacht zur Dreifaltigkeit. - Abends 8 Uhr Schluß der Kolondbacht mit Predigt und Segen. St. Antoniuskirche, Weiden. Von 6 1/2 Uhr Predigt. - 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. - 10 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt. - 11 1/2 Uhr Christenlehre und Anbacht zur Dreifaltigkeit. - Abends 8 Uhr Schluß der Kolondbacht mit Predigt und Segen.

Grosser Serien-Verkauf!

Damenhüten

Serie I Hutformen in schwarz und farbig Mk. 1.25

Serie II Hutformen in schwarz und farbig Mk. 2.50

Serie III Hutformen in schwarz und farbig Mk. 3.75

Ein Posten Kinderhutformen zum Aussehen 75 Pf.

Auf Blumen, Federn und Bänder gewähre ich 20-30% Rabatt.

Trauerhüte und Schleier zu sehr billigen Preisen.

Lina Weil S 6, 37 2 Treppen S 6, 37



Am 15. April 1915 hat unser geliebter Sohn, Bruder Neffe und Enkel

Alfred Bühler

Kriegsstromwiler im Grenadier-Regiment Nr. 109

im Alter von nahezu 19 Jahren den Heldentod für sein Vaterland erlitten.

In tiefer Trauer: Familie Bühler.

Mannheim, T 2, 13, 29. Mai 1915.

Den Heldentod für's Vaterland hat am 9. Mai auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter, unvergesslicher, treuer Sohn und Bruder

Wilhelm Nohe

Führer im Füsilier-Regiment Nr. 40.

im Alter von 21 Jahren.

Mannheim, den 29. Mai 1915.

In tiefer Trauer: Familie Johann Nohe.



Zu jeder Zeit: Frisch geback. Fische und weisser Käse.

Hochachtend Martin Schenk. - Tel. 7551.

Unterricht

Berlitz-Schule.

Neue Kurse in: Sprachen, Kontopraxis, Maschinenschreiben (Tastensystem), Deutsche und fremdsprachl. Korresp., Deutsche und fremdsprachl. Stenographie.

Nachhilfe-Unterricht. P 7, 25. Telefon 1474 P 7, 25.

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.

Man verlange Prospekte.

Institut Schwarz Fabrik, Prim., Abitur, repr. 1873 Mannheim. Prosp. frei.

Unterricht in: Pflanz, Mandoline, Gitarre und Klavier erlernt gründlich Hans Ditzel, Musiklehrer, T 2, 5.



Aus den Reihen meiner Beamten starben weiterhin den Heldentod fürs Vaterland

Bernhard Grün

Expedient

Ludwig Maier

Reisender

Walter Scheider

Expedient

Ich verliere in den Hingeschiedenen langjährige, pflichttreue Mitarbeiter, welchen stets ein ehrenvolles Andenken bewahrt bleiben wird.

Mannheim 29. Mai 1915.

Hermann Gerngross.

Handelskurse für Wädchen

Neue Kurse beginnen am 1. Juni 1915.

Handelsschule Schüritz N 4, 17 80944 Tel. 7185

Verloren

Schwarze Brosche (Margarete Form) in Brillant in der Mitte.

Soldat

verlor seine Brieftasche mit Geld. Der Finder wird am Abgabe gebeten.

Entlaufen

Männl. Wolfshund

mit schwarz-grauer Fellfarbe, Halsband u. Strick auf dem Namen 'Wolf'.

Ein fl. Hühner

reddbraun, mit weissen Pfoten entlaufen.

Vermischtes

Einquartierung

Schreibmaschinen

Zahle

Goldberg jr.

Jetzt

Kavallerhaus

Lieodor Balz

Verkauf

Rinderwagen

Privat-Wöchnerinnenheim

Heirat

Solopianino

Heirat

Geldverkehr

Wohnungs-Einrichtungen

Mechanikel

Extra billiges Angebot

Bücher

Bedeckung

Stellen finden

Riesenschlagger

Maschinen

Mädchen

Stellen suchen

Mädchen

Stellen finden

Maschinen

Mädchen

Stellen suchen

Mädchen

Stellen finden

Maschinen

Mädchen

Stellen suchen

Mädchen

Stellen finden

Sigmund Schneider

F 7, 32 Telefon 90 F 7, 32

An- und Verkauf

Altmaterialien, Metallen, Spähnen u. Rückständen aller Art, Maschinen und Maschinenteile, Transmissionen, Kesseln, Reservoiren, Putzwolle und Lederriemen

Buchhalterin gesucht

Hiesige Großhandlung sucht für sofort ein durchaus fähiges, strebames Fräulein, die firm lit in der amerik. Buchhaltung, schöne Handschrift besitzt, stenographisch u. schreibmaschinenkundig ist.

Wir vergeben

die General-Vertretung unserer hochvernehmen, der Zeit angepassten Massen-Artikel, den jedermann kauft an intelligenten militärfreien

Robling-Dreherei

Wir die selbständige Leitung unserer Robling-Dreherei, die sofort noch erweitert werden soll, suchen wir gegen hohen Gehalt einen erfahrenen Jünger, energiegelichten

Meister

der auch die Herstellung der Werkzeuge und die Revision zu übernehmen hat.

Buchhalterin

Wir benötigen eine gr. Anzahl tüchtiger militärfreier Betriebschloffer für Werkstätte und Wagenbau der elektrischen Straßenbahn.

Fräulein

für leichte Kontorarbeiten sofort gesucht. Schöne und nette Handschrift Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen Postfach 41, Mannheim erb. 4587

Verkäuferin

für unsere Abteilung Haus u. Küchengeräte. Girsch & Cie, F 2, 5.

Kontoristin

mit längerer Büroerfahrung, welche in ähnlichen Kontorarbeiten durchaus bewandert ist, heißt stenographieren u. Maschinenschreiben kann, zum sofortigen Eintritt von höherer Gehaltsansprüche u. Pensionen gesucht. Geh. Aufschreiben u. Stenographieunterricht unter Nr. 51450 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Vertreter

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen militärfreien

Maschinen

gerät in der Bedienung einer 40 PS. Benz.-Diesel-Anlage mit elektr. Betrieb und Aufzug. Ziel wird geeigneter Bewerber in der Benzfabrik ausgebildet.

Mädchen

können das Kleidermachen bei eigener Anfertigung gründlich erlernen.

Stellen suchen

Gratul. mit lang. Büroerfahrung, pers. in Stenogr. und Maschinenschr., sucht Stellung auf groß. Büro. Angebote unter Nr. 4502 an die Geschäftsstelle.

Bürofräulein

sich erfahren in ähnlicher Tätigkeit, sucht nach erster Stellung sich zu verbessern. Gute Gehaltsansprüche u. Pensionen. Angebote unter Nr. 51440 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laborant

zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 51440 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gen. Servierfräulein

solches jeden Standes, kein Reisen mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Ang. unt. Nr. 4884 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. Fräulein

geheimes Alter, musikalisch (2 Jahre in Frankreich) sucht Stelle als Stänche u. Nierziehung der Kinder. Ang. unt. Nr. 4888 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mietgesuche

Kinderl. Obepaar (p. 1. Juli u. 3. Juni) in Mannh., sucht gut

möbl. Zimmer

mit Frühstück, gleichzeitige wird guter Privat-Verdienen u. Abendschlaf. Preisangabe unter Nr. 51480 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten

R 7, 1 2 St. 11. leer. 4870

Luiseberg 5

1 Zimmer, sowie ein Wohnk. 4873

Luiseberg 5

1 Zimmer, sowie ein Wohnk. 4873

Meerfeldstr. 66

4. St. 11. leer. 4870

Meerfeldstr. 67

4. St. 11. leer. 4870

Meinhardtstr. 36

1. St. 11. leer. 4870

Schöner 2-3. Jim. Wohn.

1. St. 11. leer. 4870

1 od. 2 Zimmer

1. St. 11. leer. 4870

Feudenheim

3 Zimmer mit Bad und Gartenanteil, zum 1. Juli oder 1. August von kleiner Beamtenfamilie in guter Lage Feudenheim gesucht. Zufuhr. unter Nr. 51486 an die Geschäftsstelle.

Feudenheim

Billa 6 Zimmer, Badezimmer, mit Garten und Veranda zu vermieten. Rabenstr. 33. 4749

Möbl. Zimmer

T 4, 13

U 6, 17, Ring, 3 Et. 4870

Glückelbergstr. 21

1. St. 11. leer. 4870

Möbl. Zimmer

1. St. 11. leer. 4870

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM. Sonntag, den 30. Mai 1915. 17. Vorstellung im Abonnement C. Lohengrin.

Neues Theater im Hofgarten. Sonntag, 30. Mai 1915. 8. Volls-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfennig der Platz). Die spanische Fliege.

Friedrichs-Bart. Sonntag, 30. Mai, nachmittags 3-5 Uhr und abends 8-11 Uhr. 2 Konzerte der Kapelle Peiermann.

Lautenbach Gasth. u. Pens. z. Lautenbach. Im Murgal. neu erbaut a. Wald, Mod. Einrichtung.

Scheuern Gasthaus u. Pension zum Stern. Im Murgal. neu erbaut a. Wald, Mod. Einrichtung.

Sanitäts-Kolonie Mannheim. Aufforderung! Am Montag, den 31. Mai beginnt ein neuer Kurs für Hilfskrankenträger.

Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster. Für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annahmbaren Preis abgegeben.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Hilfskrankenträger. Kamelungen hierzu von kräftigen, mittleren Jahren werden im Bureau der freiwilligen Sanitätskolonne...

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

Die Führung. Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster.

Peter Bucher, L 6, 11. Für wahren Winter bedürfen: a) Großes Sonnenokum hier: ca. 2400 Str.

BAD LANGENSCHWALBACH IM TAUNUS. Stahl- und Moorbad - Trink- und Luftkur. Herzbad - Frauenbad. Heilwirkung gegen Rheumatismus - Nervenschwäche.

Persil. Wascht schnell und leicht. Kinderwäsche. Henkel's Bleich-Soda.

Städtische Umlage. Am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Juni vermittlungs von 8-12 Uhr bis 1/2 5 Uhr werden im Rathaus...

Hedderheimer Kupferwerk u. Süddeutsche Kabelwerke. Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. Bilanz am 31. Dezember 1914.

Bekanntmachung. Aufgebot von Pfandurteilen. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandurteile des Städt. Verwalt. Mannheim, welche angeht abgeben gefommen sind...

Stenogr. Verein. Gründung 1. Juni, abends 8 Uhr. Die Gründung eines neuen Anfänger-Kurses in der Bürgerstraße D 7, 20. Sonntag, 30. Mai 1915. 19. Sitzung. Vorstand: Dr. Goebel.

Landbauverein. Kinderbewilligung. Anbei gute Aufnahme, bei einbehalten guter Lohn von 3 Mark an.

Denkmal Stöcker. Ehrenruhm bei Gernsbach.

Hedderheimer Kupferwerk u. Süddeutsche Kabelwerke. Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. Bilanz am 31. Dezember 1914.

Table with 3 columns: Rubric, Amount, Total. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, etc.

Table with 3 columns: Rubric, Amount, Total. Aktienkapital, Rücklagen, Verbindlichkeiten, etc.

Table with 3 columns: Rubric, Amount, Total. General-Reserven, Rücklagen, Verbindlichkeiten, etc.

Table with 3 columns: Rubric, Amount, Total. General-Reserven, Rücklagen, Verbindlichkeiten, etc.

Table with 3 columns: Rubric, Amount, Total. General-Reserven, Rücklagen, Verbindlichkeiten, etc.

Der Aufsicht der Kreisbehörde soll im Falle des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Vergabung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Verabreichung. Wir vergeben die Abfuhr von Schutt und Trümmern...

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Dankagung. Zentrale für Kriegs-Hilfsarbeit. 10. Veröffentlichung der Namen von Spendern.

Syndikatsfreie Kohlenvereinigung. Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit. Aufträge und Zahlungen. Stadtkontor: E 3, 14 (Planken).